

NACHRICHTEN

Jugendgottesdienst in Vaduz

VADUZ – «Wir sind gekommen, um IHN anzubeten!» Unter diesem Motto steht der XX. Weltjugendtag im August 2005 in Köln. Unter diesem Motto steht auch der Jugendgottesdienst am Sonntag, den 6. März um 19 Uhr im St. Josefskirchlein in Vaduz. Er wird mitgestaltet von einigen Jugendlichen, die im Sommer zu diesem grossen Glaubensfest nach Köln gehen. Sie wollen uns in diesem Gottesdienst etwas von der Freude des Glaubens, die aus der Anbetung kommt, weitergeben. Alle Jugendlichen und Junggebliebenen sind ganz herzlich dazu eingeladen.

Weitere Jugendgottesdienste zu diesem Thema feiern wir am Samstag, den 5. März um 19 Uhr in Schellenberg, am Samstag, den 12. März um 18 Uhr in Schaan, am Sonntag, den 13. März um 19 Uhr in Mauren, am Samstag, den 19. März um 18.30 Uhr in Balzers und am Samstag, den 2. April um 19 Uhr in Triesen. (PD)

Vortrag Siedlungsentwicklung

TRIESENBERG – «Siedlungsentwicklung – Veränderung der Lebensräume und des Landschaftsbildes am Triesenberg», Vortrag von Edgar Frommelt, Dipl. Ing. Architekt. Triesenberg feiert dieses Jahr das Jubiläum «650 Jahre Walser am Triesenberg». Im Jubiläumsjahr 2005 finden verschiedene Aktivitäten und Vorträge statt. Am kommenden Sonntag stellt Architekt Edgar Frommelt die Siedlungsentwicklung des Walserdorfes in den Mittelpunkt. Seit der Ansiedlung der Walser am Triesenberg haben sich die Lebensräume und das Landschaftsbild markant verändert. Lebten die Bergbauern als Selbstversorger über Jahrhunderte in ihrem Siedlungsgebiet unabhängig und «fast» abgeschlossen, so änderte sich dies ab der Mitte des 19. Jh. markant. Die Industrialisierung sowie der aufkommende Tourismus, welcher das Alpengebiet als Ausflugsziel entdeckte, boten erstmals Einkünfte nebst der Landwirtschaft. Die Folgen dieses gesellschaftlichen, wirtschaftlichen wie kulturellen Wandels, sind Teil einer «natürlichen» Veränderung, welche Spuren und Zeichen in der Landschaft hinterlassen. Entsprechend verändert hat sich die Einstellung zur Umwelt in den letzten Jahrzehnten, so stellen wir auch geänderte Ansprüche an die Landschaft. Oft sind es beschönte und gesäuberte Landschaften, die einem vermeintlichen Idealbild entsprechen. Dabei wird vergessen, dass sich die heutigen Bewirtschaftungsformen in der Landwirtschaft geändert haben und sich dadurch die gewohnten Bilder einer «natürlichen» Veränderung unterziehen. Denn solange sich der Mensch in diesen Gebieten aufhält, beeinflusst er bewusst oder unbewusst ihre Entwicklung und wird durch sein Verhalten raumwirksam. Die Kulturkommission der Gemeinde Triesenberg freut sich, diesen reichhaltig illustrierten und aufschlussreichen Vortrag anbieten zu können und erwartet viele interessierte Besucherinnen und Besucher. Der Vortrag beginnt am Sonntag, 6. März um 17 Uhr in der Primarschule Obergerufer. Der Eintritt ist frei. (PD)

Streichen Frauen Frauen?

Wilfried Marxer und Bernadette Kubik-Risch widerlegen ein hartnäckiges Gerücht

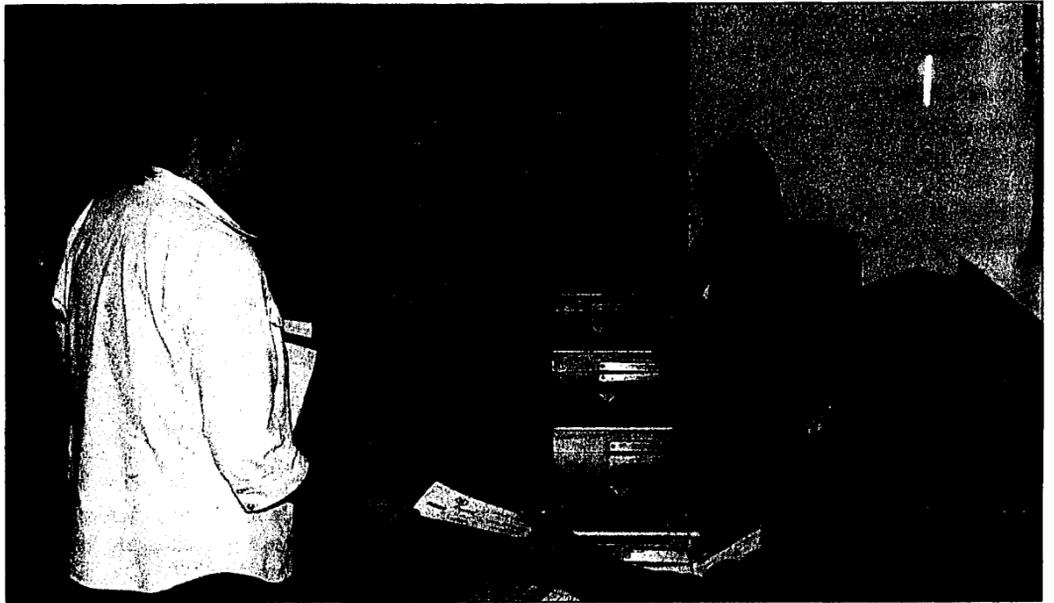
SCHAAN – Frauen streichen Frauen von den Wahllisten – ein weit verbreitetes Gerücht, dessen Wahrheitsgehalt jedoch nicht sehr gross ist. Dies belegen zahlreiche, detaillierte Analysen von Landtagswahlen, wie Wilfried Marxer vom Liechtenstein-Institut bestätigt: «Frauen wählen frauenfreundlicher als Männer.»

• Martin Hasler

Wilfried Marxer kann auf Grund seiner Nachwahlbefragungen sehr fundierte Aussagen über das Wahlverhalten von Herr und Frau Liechtensteiner seit 1986 – den ersten Wahlen, an welchen sich auch Frauen beteiligen konnten – machen. Mit dem Gerücht konfrontiert, dass Frauen oft Kandidatinnen von den Listen streichen, sagt er: «Logisch gibt es Frauen, die prinzipiell Frauen streichen, aber genauso gibt es Männer, die das tun.» Es sei vielmehr so, dass Frauen bewusster und gezielter Frauen wählen als Männer.

Unhaltbares Gerücht

Auch Bernadette Kubik-Risch vom Gleichstellungsbüro Liechtenstein dementiert den Wahrheitsgehalt dieses Gerüchts und nimmt Bezug auf die Wahlanalysen: «Es sind eher Männer, welche Frauen streichen.» Sie sei gespannt auf den Ausgang der diesjährigen Landtagswahlen und hoffe, dass sich der Aufwärtstrend für den Anteil der Frauen im Landtag fortsetze.



Aufgrund gründlicher Nachwahlbefragungen kann Wilfried Marxer das Gerücht, dass viele Frauen grundsätzlich Frauen von den Landtagslisten streichen, klar zurückweisen.

Wilfried Marxer blickt ebenfalls optimistisch auf die Wahlen der nächsten Woche: «Wenn man sich die Entwicklung ansieht, kann man zuversichtlich sein, dass sich das Verhältnis normalisiert.» Bis zu einer endgültigen Angleichung der Chancen von Männern und Frauen in der liechtensteinischen Politik könne es zwar noch länger dauern. Im Vergleich zu den ersten Wahlen mit Frauenbeteiligung sei man heute jedoch schon relativ nahe dran, so Marxer: «Die Kluft zwischen Männern und Frauen hat sich seit 1986 immer weiter verkleinert.»

Von den Altersklassen her gesehen wähle die Generation am frau-

enfremdlichsten, welche den Kampf um Frauenstimmrecht und Gleichberechtigung am intensivsten miterlebt habe, also ungefähr die zwischen 35- und 50-jährigen. Demgegenüber sei die ältere Generation Frauen in der Politik gegenüber noch skeptischer und traditioneller eingestellt, wie Wilfried Marxer erklärt.

Kluft zwischen Geschlechtern

Auch die jüngeren Wähler wählen nicht so bewusst Frauen wie die Generation im mittleren Alter, da die Gleichberechtigung für sie schon fast selbstverständlich sei; trotzdem gebe es natürlich noch vor-

allem im Berufsleben eine Kluft zwischen den Geschlechtern.

«Qualifizierte Frauen»

Indes ist Bernadette Kubik-Risch gespannt auf den Ausgang der kurz bevorstehenden Wahlen: «Auf den Listen sind qualifizierte Frauen, es gibt also eine gute Auswahl.» Wünschenswert wäre ihrer Meinung nach das von der Gleichstellungskommission gesetzte Ziel: Sieben Frauen im Landtag, also knapp ein Drittel der zu vergebenen Sitze. «Das wäre eine gute Zahl, um die Anliegen und Bedürfnisse der Frauen effektiv vertreten zu können.» so Bernadette Kubik-Risch.

Abschied und Neuanfang

Verabschiedungen und Ernennungen im Feuerwehrbereich

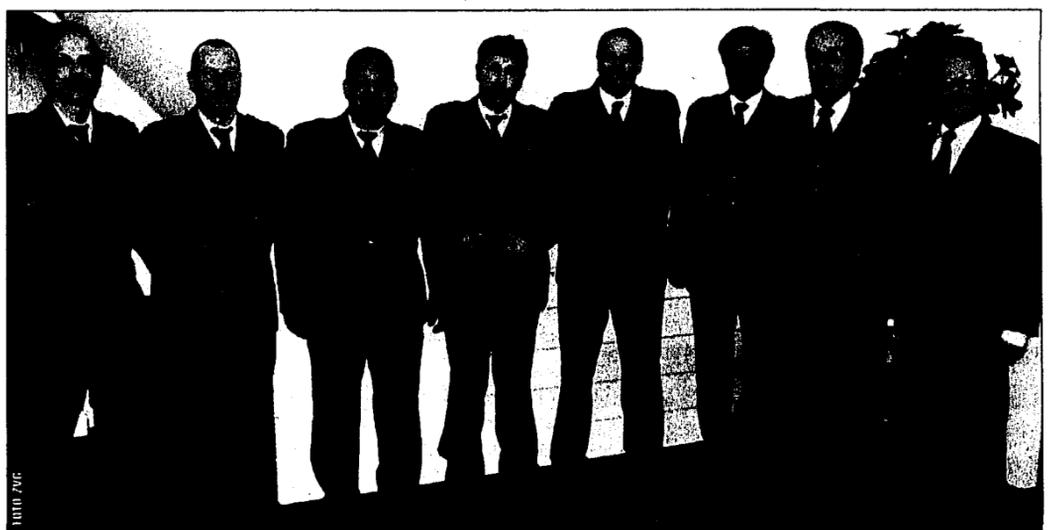
VADUZ – Am vergangenen Montag trafen sich im Rahmen einer kleinen Feierstunde bei Regierungsrat Alois Ospelt verdiente Feuerwehrinstruktoren sowie zurückgetretene Funktionäre der Öl- und Chemiewehr zur Verabschiedung. Gleichzeitig wurden neue Öl- und Chemiewehr Funktionäre als Nachfolger ernannt.

Den langjährigen Feuerwehrinstruktoren Erich Vogt, Balzers (25 Dienstjahre), Markus Ott, Eschen, (20 Dienstjahre) und Fredy Gstöhl, Eschen (20 Dienstjahre) wurde von Regierungsrat Alois Ospelt im Namen der Regierung für ihr langjähriges Wirken im Dienste der Öffentlichkeit mit anerkennenden Worten der Dank ausgesprochen.

Ein weiterer Höhepunkt dieses Anlasses war die Verabschiedung des langjährigen Öl- und Chemiewehrchefs Mario Eberle, Schellenberg, welcher den Aufbau der Chemiewehr in Liechtenstein im Laufe von über zwei Jahrzehnten wesentlich mitgeprägt hat. Dankesworte gab es auch für seine beiden zurückgetretenen Stellvertreter Fredy Gstöhl und Norbert Goop (in Abwesenheit), welche Mario Eberle während seiner aussergewöhnlich langen Dienstzeit sehr tatkräftig unterstützt haben.

Lücken geschlossen

Damit die entstandenen Lücken im Öl- und Chemiewehrbereich wieder geschlossen werden können, durfte Regierungsrat Ospelt anschliessend die Nachfolger ernennen. Toni Göldi, Balzers, übernimmt neu das Amt als Öl- und Chemiewehrchef des Landes. Seine



Von rechts: Regierungsrat Alois Ospelt, Mario Eberle, Fredy Gstöhl, Toni Göldi, Erich Vogt, Markus Ott, Josef Bachmann, Franz Brosi anlässlich Verabschiedungen und Ernennungen im Feuerwehrbereich.

fundierte Kenntnisse und seine Erfahrungen als Chemiewehrinstruktor sind ideale Voraussetzungen für die neue Funktion. Als Nachfolger für die Stellvertretung wurden Josef Bachmann, Kommandant der Stütz-

punktfeuerwehr Vaduz, sowie Franz Brosi, Chemiewehroffizier, Vaduz, ernannt, welche für ihr neues Aufgabengebiet ebenfalls beste Voraussetzungen mitbringen. Beim abschliessenden Apéro gab es für die

zurückgetretenen und neu ernannten Funktionsträger eine willkommene Gelegenheit, um untereinander und mit Regierungsrat Ospelt einen Gedankenaustausch zu pflegen. (paf1)

ANZEIGE

Deshalb wähle ich FBP

Ich stehe ein für Otmar Hasler, wie Präsident der FDP, und für die Werte, die er vertritt. Ich unterstütze die Politik der FDP.

Gottfried Fritsch

FBP
Mitte im Leben
www.fbp.li

VOLKSBLATT
DIE LÄNGSTE AUFGABE DER WELT

SPIELREGELN
Einstieg ins Spiel monatlich möglich

- Zwischen dem 3.1.05 und dem 10.12.05 erscheint diese Anzeige in unregelmässigen Abständen.
- Rechnen Sie jeweils alle Zahlen mit den entsprechenden Operationszeichen während des gesamten Jahres zusammen.
- Immer am 12. jeden Monats können Sie das aktuelle Zwischenergebnis einsenden, Monatspreise gewinnen und sich für das Finale am 27.12.05 qualifizieren.
- Teilnahmeberechtigt sind alle, die Zutritt ins Casino Bad Ragaz haben. Mindestalter 18 Jahre.

Weitere Infos: www.volksblatt.li